

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neuenhagen. — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hauffen in Halle S.

Nummer 84

Halle, Freitag den 24. März.

1916

## Neue Erfolge westlich von Saucourt.

### Starke russische Angriffe bei Dünaburg abgeschlagen.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne, an der Straße Somme-Soisson, in den Argonnen, im Mas-Gebiet und bis zur Woiel hin steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Saucourt besetzten wir in Auswertung des vorgebrachten

Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 879 Mann erhöhte.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß im Brückenkopf von Zakschadt östlich von Buschhof antrafen, unternahmen sie nach wiederholten Angriffen nördlich der Bahn Witau-Zakschadt, sowie einen Ueberumpelungsversuch südwestlich von

Dünaburg und mähren sich in ununterbrochenem heftigem Ansturm gegen unsere Front nördlich von Wisch ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens im Eisenbeschuss, unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Giedgjei kam es beiderseits

des Wardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Solow, westlich des Doiran-See, angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in den See.

Oberste Heeresleitung.

## Die Sorgen um Verdun.

Haag, 24. März. Londoner Blätter berichten von der Westfront, daß der deutsche Angriff von Verdun sich in den letzten Tagen vollständig änderte. Statt eines Durchbruchversuches in der Gegend von Verdun zeigt sich jetzt ein Schlachtenbild, das eine Ausdehnung über 60 km umfaßt. (Eos-Anz.)

## Deutsche U-Boote vor Liverpool.

Christiania, 24. März. „Eibens Tegn“ berichtet aus Bergen unterm 22. März: Reisende aus England erzählen, daß deutsche U-Boote außer in der Nordsee und im Kanal auch an der englischen Westküste operieren. Ein in den letzten Tagen in Liverpool angekommener Dampfer aus Bergen berichtet, er sei in einiger Entfernung von der Küste von einem U-Boot verfolgt worden. Da er unter Vollampf weiterfuhr, ist er dem U-Boot entkommen. (B. 3.)

## Die amerikanischen Truppen in Mexiko.

Amsterdam, 24. März. Aus Londoner Privatnachrichten geht hervor, daß die amerikanischen Truppen noch keine Fühlung mit denen Villas haben. Villa befindet sich in einer sicheren Gebirgsgegend, wohin ihm zu folgen äußerst schwer ist. In den mexikanischen Küstenstrichen haben sich ihm überall kleinere Banden angeschlossen, die zum Teil aus Truppen Carranzas bestehen. Diese Banden überfallen die Eisenbahnlänge und legen den ganzen Handelsverkehr lahm. Wie unsichtig Carranzas Haltung ist, geht daraus hervor, daß er den Anfragen Wilsons aus Furcht vor dem Abfall seiner Truppen ausweicht. Am Carranzas Finanzen steht es demnach schlecht, daß immer mehr Truppen zu Villa überlaufen, weil sie dort einen höheren und sichereren Sold erhalten. (B. 3.)

## Amerikanischer Protest in London.

London, 24. März. Die „Daily News“ meldet aus Washington vom 22. März: Das Staatsdepartement hat einen formellen Protest nach London gerichtet wegen der Beschlagnahme von amerikanischen Wertpapieren im Werte von 4 Millionen Pfund Sterling, die mit der Post aus Holland nach Amerika abgehandelt waren. (B. 3.)

### Die Forts von Belfort belagert.

Strasbourg, 24. März. Die Straburger Post meldet: Zur Belagerung für die Verteidigung von Drikschalen hinter der Stadt wurde Belfort neuerdings mit schweren Granaten belegt. Zum ersten Male wurden dabei die Forts der Feste unter Feuer genommen.

### Die Franzosen am Wardar.

Hauptquartier der Armee Galliz, 24. März. Die Geschäftigkeit der Franzosen an der griechischen Grenze dauert an. Sie versuchen, unsere Befestigungsarbeiten zu stören und uns die Höhen streitig zu machen, die wir aus strategischen Gründen im Grenzgebiet besetzt haben. Ihr Bemühen ist fruchtlos. Unsere Grenzwerke sind nunmehr so stark ausgebaut, daß jede Annäherung den Feinden blutige Köpfe einträgt. Als eine französische Batterie gestern einige ergebnislose Schüsse nach der Wardarbrücke bei Guegné abgab, wurde sie von unserer schweren Artillerie abgedeckt. Der nervösen Regimenter der französischen Kavallerie kommt keinerlei Bedeutung zu. Sie gestatten nur allerdings Rückschlüsse. An eine Offensive denkt die Entente weniger denn je. Sie wäre auch völlig aussichtslos. Die Witterung wird immer lahmender, die Malaria-Gefahr bedrohlicher. Trotz der Vorwürfe, die in Saloniki in großen Mengen aufgetapelt

sind, wird die Lage der feindlichen Truppen immer trostloser.

### Lord Derby's großer Mißerfolg.

London, 24. März. „Daily Mail“ sagt, der Rekrutierungsplan Lord Derbys befinde sich, wie Derby selbst zugibt, in einem vollständigen Zusammenbruch. Die „Morning Post“ schreibt, man glaube allgemein, daß die Altersgrenze für den Militärdienst mindestens auf 45 Jahre hinaufgesetzt werden wird. (Gegenwärtig ist die Altersgrenze 40 Jahre.) (B. 3.)

### Die Lage in Mesopotamien.

(B. T. B.) London, 24. März. Unterhaus, Chamberlain sagte, er könne auf die Frage nicht eingehen, ob die Truppenmacht in Mesopotamien und die militärischen Behörden seien mit dem Zug gegen Bagdad einverstanden gewesen. Chamberlain gab zu, daß die Bagdad-Einrichtungen in belagerten Städten zusammengebrochen seien. In Bagdad sei eine genügende Menge von allen Vagarettbedürfnissen vorhanden, aber weiter oberhalb fehle es daran, vor allem, weil keine geeigneten Nachschubwege zu bekommen seien. Die Unterjochung sei noch nicht abgeschlossen. Er hoffe, daß die Belagerungen über die militärische Ausrichtung unbedrückt

sein. Sophocle sagte, er sei erstaunt, daß die militärischen Behörden den Vormarsch bewilligt hätten, denn der Traum, daß man Bagdad mit 20.000 Mann nehmen könne, scheine ihm militärischer Wahnsinn zu sein. Wenn Soldaten aus Mangel an Vorräten an ihren Banden gestorben seien, so vertrieben die dafür verantwortlichen Personen die strengsten Strafen. Er widersprach der Bemerkung Chamberlains, daß die Kommunikation sei viel weniger romanhaft als das letzte englische. Die Zahl der britischen Verbundenen werde in dem türkischen Kommunikation viel genauer angegeben als in den britischen. Chamberlain erwiderte, der Feind erfuhr die englischen Verluste erst aus den britischen Berichten. Sophocle sagte, der Feind habe öfters, als das Kriegsamt zugegeben habe, erstaunlich richtige Schätzungen gemacht.

### Lebensmittelwucher in Rumänien.

Bukarest, 24. März. Die rumänische sozialistische Partei hielt im Verein mit Vertretern der Arbeitervereinigungen eine Versammlung ab. Die Redner verwiesen darauf, daß weder die Regierung noch der Bürgermeister von Bukarest ihr feinerzeit gegebenes Versprechen eingehalten haben, den Wucher mit Lebensmitteln zu unterbinden. Sie nahmen eine Resolution an, dahingehend, daß, falls den Umtrieben der Lebensmittelpreislanten nicht ehestens ein Ende bereitet werde, die Sozialistenpartei und die Arbeiter-

schaft durch Anwendung von Gewaltmitteln die Lage der hungerleidenden Arbeiterschaft zu verbessern trachten werden. Ihre Geduld sei nunmehr vorüber. (B. 3.)

### Drohender Kohlen-Arbeiterstreik in England.

(B. T. B.) London, 24. März. Die „Times“ meldet aus Cardiff: Wenn nicht in den nächsten Tagen eine Einigung zwischen den Bergleuten und den Grubenbesitzern erzielt wird, wird sich das ganze Kohlenrevier in Südwales im Streik befinden. Auf der Jahresversammlung des Bergmannsverbandes, der Montag in Cardiff stattfindet, wird beantragt werden, sämtliche Lohnerträge auf 14 Tage zu füttern, und es ist kein Zweifel, daß der Antrag angenommen werden wird. Der Streik dreht sich um Lohnerhöhungen.

### Der „gefährliche Kanal“.

(B. T. B.) Amsterdam, 24. März. Der Postdampfer „Fritze“ der Niederlande, der Gesellschaft Netherland, der am 21. d. Ms. von Batavia in Palembang angekommen ist, wird am Schottland herum nach Holland fahren. Der Dampfer „Lambora“ vom Rotterdamischen Lloyd wird ihn begleiten. Von hier aus wird ihnen der Schlepdpommer Hoede See nach der nordwestlichen Küste entgegengeführt werden, von wo die drei Dampfer dann ihre Reise nach der holländischen Küste fortsetzen werden.

Mr. 5  
den  
Ziel-  
der  
Herbe  
Kreis  
18 Fi  
Kreis  
Sie  
bis  
arten  
an-  
einb-  
wurde  
ausfi  
reiter  
alten  
sein  
be-  
fagen  
14  
zu  
wie  
berun  
schie  
nden  
Blut  
ant  
das  
war  
sich  
fess-  
lung  
leuen  
te  
nuff-  
dem  
ein  
ab-  
ben  
nicht  
mer  
isse-  
ebel  
ern,  
rie-  
üb-  
abig  
nen  
eine  
ein  
um  
eine  
um  
eus  
hr-  
lich  
das  
auf  
men  
ien.  
28  
en  
die  
den  
37  
an  
die  
ge-  
achte  
s.  
8  
die  
en-  
ch-  
den

